

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Maximilian Krauss, MA (FPÖ), Mag. Dietbert Kowarik (FPÖ), Stefan Berger (FPÖ) und Mag. Ulrike Nittmann (FPÖ) zu Post Nr. 1 der Tagesordnung (Spezialdebatte Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen) für den Gemeinderat am 27.06.2023 - 28.06.2023.

Lesbarkeit der sprachlichen Gleichbehandlung

Der Schutz der Frauen ist für alle im Gemeinderat vertretenen Mitglieder eine Selbstverständlichkeit. Bedauerlicherweise ist die Gleichstellung der Frauen noch nicht in allen Bereichen angekommen. Besonders die in Wien subventionierte und ohne Kontrolle hofierte radikale Islamisierung ist für die Angleichung der Frauenrechte nicht förderlich, sondern kontraproduktiv. Nichtsdestotrotz ist die Verstümmelung der Sprache der falsche Weg um Frauen zu Ihren Rechten zu verhelfen. Sprachliche Gleichbehandlung bedeutet, dass Sprache sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form einzig und allein der problemlosen Verständigung und nicht zur Durchsetzung partikulärer Interessen dient! Der Inhalt und die Aussage eines Textes darf nicht durch zwanghaft motivierte feministische Grundsätze zur „sprachlichen Gleichbehandlung“ in den Hintergrund gedrängt bzw. vernachlässigt werden! Selbst der regierende Bürgermeister der sog. „Regenbogenhauptstadt“ Berlin wird dafür sorgen, dass die Berliner Verwaltung künftig auf „Gendersprache“ verzichten wird. Wörtlich „Jeder kann privat sprechen, wie er möchte. Aber ich möchte gerne das Deutsch sprechen, das ich in der Schule gelernt habe und das alle verstehen.“

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemäß § 27 Abs.4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden

Beschlussantrag

Der Herr Bürgermeister wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass der Magistrat umgehend in Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches der Gemeinde die Lesbarkeit von Texten wieder in den Vordergrund rückt und folgende Verunstaltungen des Schriftbildes aus dem Schreibgebrauch eliminiert werden

- Binnen-I, z. B. KollegInnen
- Schrägstrich im Wortinneren, z. B. Kolleg/innen

- Klammern, z. B. Kolleg(inn)en
- hochgestelltes „a“ bzw. „in“ im Anschluss an bestimmte Abkürzungen, z. B. Mag.a, Dlin
- * - Stern, z.B. Kolleg*
- _ - Unterstrich (Kolleg_innen)

und anstelle die geschlechterneutrale Formulierung anzuwenden ist.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung.

